



Zwischen Vision und Wirklichkeit: Die Veränderung unserer Lern- und Prüfungskultur ist in vollem Gange – doch wohin?

Die Empfehlungen der Bertelsmann-Stiftung auf dem Prüfstand. (D. Schlich)



Montag, 18. August 2025, nach sechs Wochen Sommerferien füllen sich die leeren Schulklassen endlich wieder mit Leben, da entfacht ein EpoS-Schreiben unseres Bildungsministers Sven Teuber eine teils heftige Diskussion in der rheinland-pfälzischen Schullandschaft.

Der Minister fordert die Lehrkräfte explizit dazu auf, zukünftig auf den Einsatz unangekündigter Tests, besonders der Hausaufgabenüberprüfungen, zu verzichten. Die Reaktionen in den Lehrerzimmern könnten unterschiedlicher nicht sein: Während dieses Verbot für die Einen ein längst überfälliger Schritt ist, fühlen sich andere Lehrkräfte in ihrer pädagogischen Freiheit angegriffen und der vlbs appelliert in diesem Kontext in seiner Stellungnahme vom 19. August 2025 erneut, dass „es dringend notwendig (sei) ein Gesamtkonzept zur Leistungs-

feststellung zu entwickeln, welches auch die Herausforderungen durch Künstliche Intelligenz berücksichtigt.“ So divergent die Positionen zu diesem Thema auch sein mögen, hat Herr Teuber mit seinem Vorstoß eine elementare Sache erreicht: Wir diskutieren wieder über die Frage, wie unsere Lern- und Prüfungskultur aussehen soll. Wie soll sich Schule in einer sich rasant verändernden Welt entwickeln? Wie wollen wir unser deutlich in die Jahre gekommenes Schulsystem gestalten? Aber auch: Was können wir einzelne Lehrkräfte überhaupt bewirken?

Die Debatte über diese Fragen ist in vollem Gange, in vlbs aktuell (1/26) berichteten wir bereits über die Ergebnisse des Bürgerrates Bildung und Erziehung. Minister Teuber begründet seinen Entschluss vom 18. August 2025 des Weiteren explizit mit einem Verweis auf die Emp-

fehlungen für eine veränderte Lern- und Prüfungskultur der Bertelsmann Stiftung.

Die Bertelsmann Stiftung hat dazu im Jahre 2023 eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe aus den Bereichen Forschung, Praxis und Bildungsadministration ins Leben gerufen. Das Ziel dieser Gruppe war es, „zentrale Herausforderungen im Bildungssystem zu identifizieren und konkrete Impulse für Veränderungen hin zu einem Schulsystem zu geben, in dem Lernprozesse und Prüfungen sinnvoll miteinander verknüpft sind“, so Dr. Martina Diedrich und Prof. Dr. Kai Maaz, des Leibniz-Institutes für Bildungsforschung, die die Projektgruppe leiteten. Dabei geht es nicht darum, das Schulsystem in seiner

In dieser Ausgabe:

Titelseite • Zwischen Vision und Wirklichkeit: Die Veränderung unserer Lern- und Prüfungskultur ist in vollem Gange - doch wohin?

Seite 15 • Personalräteschulung in Bingen am Rhein

Seite 16 • Die Außerordentliche Vertreterversammlung in hybrider Form

Seite 17 • Demokratiebildung in der berufsbildenden Schule

Seite 18 • Bowling im Bezirksverband Trier • vlbs trauert um Ehrenmitglied Axel Schumacher

Seite 19 • Nachruf auf Matthias Mahler • vlbs OV Boppard trauert um Ehrenmitglieder

Seite 20 • Veranstaltungsübersicht

Gewordenheit radikal zu verändert, nein, die Autoren appellieren explizit an alle im System Schule beteiligten, vom Fachlehrer vor Ort, bis zum Verwaltungsbeamten im Ministerium, mutige Entscheidungen für eine Veränderung im schulischen Alltag zu treffen.

Doch was bedeutet dieses durchaus plausible Plädoyer für die konkrete Praxis?

Betrachtet man die Ergebnisse des Projektes genauer, lassen sich insgesamt neun Handlungsempfehlungen identifizieren:

1. Grundbildung und Schlüsselkompetenzen sichern

Alle Schüler müssen befähigt werden, grundlegende sprachliche, mathematische sowie fachliche und überfachliche Kompetenzen zu erwerben.

2. Bildungsminimum garantieren, Bildungsmaximum ermöglichen

Bildung ist ein Grundrecht. Alle Akteure im Schulsystem tragen Verantwortung dafür, dass alle Lernenden das Bildungsminimum erreichen.

3. Individuelles und gemeinschaftliches Lernen ausbalancieren

Es braucht Konzepte, die Selbstbestimmung und Partizipation ermöglichen, zugleich aber auch soziale Zugehörigkeit und kooperative Lernformen stärken.

4. Multiprofessionelle Kooperation fördern

Schulen müssen als kooperative Lern- und Lebensorte gestaltet werden. Eine enge Zusammenarbeit verschiedener Professionen ist zentral.

5. Frühe Bildung stärken und Übergänge kooperativ gestalten

Frühkindliche Bildung sollte gestärkt werden, denn diese legt den Grundstein für späteren Bildungserfolg.

6. Kohärenz zwischen Lernen und Prüfen herstellen

Prüfungen sollten eng mit den Lernprozessen in Schule verknüpft und als Bestandteil individueller Entwicklung verstanden werden. Eine Ausrichtung auf individuelle Entwicklungsverläufe anstelle reiner Abschlussorientierung.

7. Leistungsbewertung neu denken

Eine zeitgemäße Bewertungspraxis orientiert sich stärker an kriterialen und individuellen Maßstäben.

8. Datengestützte Lernverlaufsdiagnostik und Feedback gezielt einsetzen

Zur individuellen Lernbegleitung braucht es geeignete diagnostische Instrumente, die Lernverläufe sichtbar machen.

9. Alternative Leistungsnachweise stärken

Schulen sollten alternative Formen der Leistungsdokumentation – wie Lernatgebücher, Portfolios oder projektbasierte Formate – systematisch einsetzen.

Für vlbs-aktuell haben wir diese neun Empfehlungen aus der BBS-Perspektive begutachtet und wir können feststellen, dass die Ergebnisse der Expertengruppe einen wichtigen Beitrag zur oben skizzierten Frage, wie Schule, vor allem die Lern- und Prüfungskultur, von morgen aussehen könnte, leisten.

Insbesondere der Appell an alle Beteiligten (Praxis und Verwaltung), jetzt zu beginnen, mutige Entscheidungen zu treffen, ist elementar, da wir akzeptieren müssen, dass es eine große umfassende Reform „von oben“ nicht geben wird; Veränderungen werden nur nachhaltig sein und auf Akzeptanz stoßen, wenn sie gemeinsam entwickelt und von der Basis aus getragen werden.

Insgesamt sind die Empfehlungen in der Publikation relativ allgemein gehalten, was ein Stück weit verständlich ist, da die Ergebnisse die gesamte Bildungslandschaft adressieren.

Ähnlich wie bei den Ergebnissen des Bürgerrates Bildung und Lernen wird, wenn alle Akteure die Ergebnisse der Bertelsmann Stiftung ernst nehmen, jetzt die eigentliche Arbeit erst beginnen, jetzt wird es drum gehen, die allgemeinen Empfehlungen für die einzelnen Schulformen und den schulischen Alltag zu konkretisieren.

Betrachten wir einzelne Punkte für die berufsbildenden Schulen genauer, lässt sich feststellen, dass wir in vielen Bereichen durch unser vielfältiges schulisches

Angebot schon auf einem sehr guten Wege sind, z.B. bei der Praxisnähe und praktischen, alternativen Leistungsnachweisen, der außerschulischen Kooperationen (von der Schulsozialarbeit bis zum regionalen Wirtschaftsbetrieb) sowie dem Versuch ein Bildungsminimum mit Grundlagenkompetenzen zu garantieren.

Wir müssen aber auch konstatieren, dass wir in einigen Bereichen noch deutlich besser sein könnten, und dazu braucht es, nicht nur die ein oder andere individuelle Einstellungsveränderung, sondern insbesondere strukturelle Reformen.

Individuelle Lernverlaufsdiagnostik, noch intensivere Betreuung unserer Schüler aus äußerst prekären Verhältnissen, der Ausbau kooperativer Lernmethoden und außerschulischer Kooperationen, usw., das alles benötigt ein deutliches Umdenken bei der Bereitstellung personeller und finanzieller Ressourcen, denn ohne diese strukturellen Reformen wird ein Transformationsprozess von einer Schule von gestern zu einer Schule von morgen kaum realistisch sein.

Unser Minister hat mit dem Verbot unangekündigter Test bereits einen Vorstoß gewagt; für eine substanzielle Veränderung wird es aber mehr benötigen, nämlich, so der bereits zitierte Appell der Expertengruppe an alle im System Schule beteiligten: „Gemeinsam mutige Entscheidungen zu treffen.“



Zur Person:

Daniel Schlich unterrichtet an der BBS Ahrweiler die Fächer Deutsch und Sozialkunde.

Zudem setzte er sich als ÖPR-Vorsitzender nach der Flut aktiv für das Kollegium ein. Seit September 2025 hat er zudem den BV-Vorsitz in Koblenz inne.

Drei Buchstaben, viele Fragen: Was Personalräte über BEM, ZMU und Co. wissen müssen – Antworten lieferte die Personalräteschulung im Hildegard Forum in Bingen (A. Petri)



Die ÖPR-Vertreterinnen und Vertreter in der Diskussion mit Andreas Cartarius zu tarifrechtlichen Möglichkeiten der Eingruppierung während der Personalräteschulung in Bingen am Rhein.

Am 5. Februar 2026 fand in Bingen eine weitere Personalräteschulung des vlbs unter dem Titel „BEM, ZMU, stufenweise Wiedereingliederung, Eingruppierung und Einstufung – erfolgreich mitgestalten und Kolleginnen und Kollegen professionell begleiten“ statt.

Zahlreiche Mitglieder Örtlicher Personalräte aus verschiedenen berufsbildenden Schulen nutzten die Gelegenheit, ihr Wissen zu zentralen Themen der Personalratsarbeit zu vertiefen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM), die stufenweise Wiedereingliederung sowie Fragen der Eingruppierung und Einstufung.

Die Referenten Andreas Cartarius, Andreas Hoffmann und Harry Wunschel aus dem Landesvorstand des vlbs gaben nicht nur einen allgemeinen Überblick, sondern erläuterten auch die rechtlichen Grundlagen und Zielsetzungen dieser Verfahren und Maßnahmen, die Beteiligungsmöglichkeiten der Personalräte sowie die Rollen der beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Die Organisation und Leitung der Veranstaltung lag in den Händen von Andrea Petri.

Harry Wunschel informierte ausführlich über das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM). Das BEM ist für die betroffene Person freiwillig; die Schulleitung ist jedoch verpflichtet, nach einer Krankheitsdauer von insgesamt sechs Wochen innerhalb eines Jahres ein entsprechendes Angebot zu unterbreiten. Harry Wunschel erläuterte detailliert die Berechnung dieser Frist sowie die Pflichten der Dienststelle und die Beteiligungsrechte des Örtlichen Personalrats.

Ziele des Verfahrens sind gesundheitlichen Gefährdungen am Arbeitsplatz entgegenzuwirken, sowie die Wiederherstellung und Erhaltung der Gesundheit der Bediensteten zu unterstützen und zu fördern. Die Federführung bei einem BEM liegt bei der Dienststellenleitung oder beim Institut für Lehrer*innen-Gesundheit (IfL). Harry Wunschel erwähnt, dass der vlbs empfiehlt, die Durchführung gemeinsam mit dem IfL zu gestalten – insbesondere wegen der (fach-)ärztlichen Unterstützung.

Im Anschluss widmete sich Andreas Hoffmann der stufenweisen Wiedereingliederung. Er grenzte dieses Verfahren klar vom BEM ab und stellte die rechtlichen Grundlagen gemäß § 11 Lehrkräfte-Arbeitszeitverordnung (LehrArbZVO) vor. Zugleich wurde das Zusammenspiel

beider Instrumente verdeutlicht: Im Rahmen eines BEM können Maßnahmen wie eine stufenweise Wiedereingliederung empfohlen werden. Darüber hinaus ging Andreas Hoffmann auf die in der Praxis oftmals mit Unsicherheiten verbundene Untersuchung auf Dienstunfähigkeit bei der „ZMU“ – Zentrale Medizinische Untersuchungsstelle – ein und informierte die Teilnehmer über die rechtlichen Regelungen sowie den Verfahrensablauf.

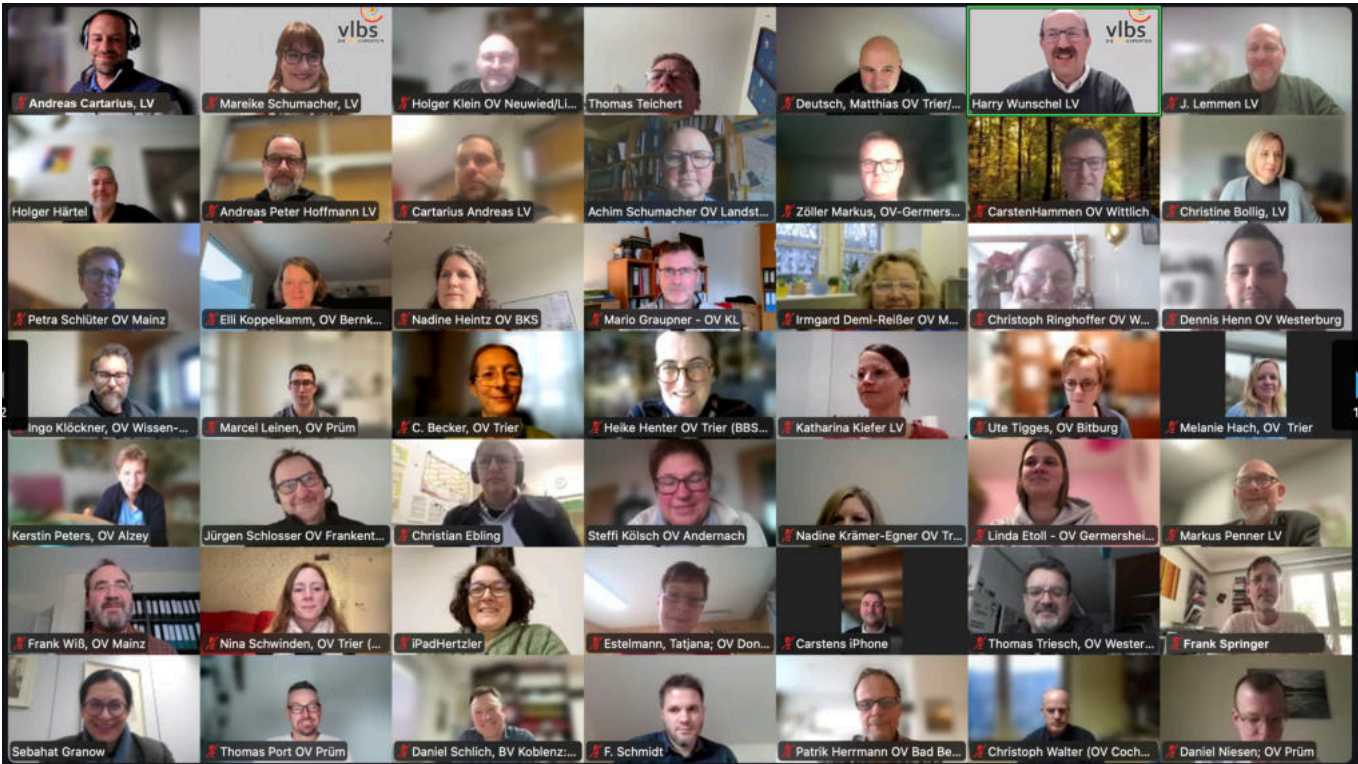
Im dritten Themenblock informierte Andreas Cartarius über Fragen der Eingruppierung und Einstufung von Lehrkräften. Deutlich gemacht wurde hierbei die rechtliche Grundlage der Personalratsbeteiligung bei einstellenden Maßnahmen: Die Dienststellenleitung unterrichtet den Personalrat schriftlich von der beabsichtigten Maßnahme und beantragt mit Begründung seine Zustimmung. Vor allem in der Prüfung der Einstufung nimmt der Örtliche Personalrat eine wichtige Wächterfunktion wahr. Ausgestattet mit einem Leitfaden zur Einstufung sowie der Entgelttabelle erarbeiteten die Teilnehmenden in einer praxisorientierten Workshopphase Lösungsansätze zu typischen Fallkonstellationen aus dem Schulalltag.

Die Schulung verdeutlichte einmal mehr, wie komplex und zugleich bedeutsam die Mitbestimmung in diesen Bereichen ist. Sie bot den teilnehmenden Personalräten wertvolle Impulse, um Kolleginnen und Kollegen künftig noch fundierter begleiten und unterstützen zu können.



Andreas Hoffmann gibt den Teilnehmenden grundlegende Informationen zur ZMU.

Die außerordentliche vlbs Vertreterversammlung am 04. Februar 2026 in hybrider Form – Ein Rückblick mit wichtiger Weichenstellung (A. Cartarius)



Teilnehmende der außerordentlichen Vertreterversammlung des vlbs am 4. Februar an der BBS 1 Mainz, die zur Feststellung der Beschlussfähigkeit online zugeschaltet waren.

Am Mittwoch, den 4. Februar 2026, fand die außerordentliche Vertreterversammlung des Verbandes der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen Rheinland Pfalz (vlbs) hybrid statt. Die Versammlung wurde in der BBS Mainz 1 abgehalten und gleichzeitig über Zoom übertragen, sodass sowohl die Anwesenden vor Ort als auch die digital teilnehmenden Mitglieder in den Ablauf eingebunden werden konnten.

Insgesamt waren 104 stimmberechtigte Personen bei der Veranstaltung anwesend, davon 17 in Präsenz. Die Tagungsleitung übernahm der Landesvorsitzende Harry Wunschel, der mit dem gesamten Landesvorstand und einigen Teilnehmern und Teilnehmerinnen der vorher stattgefundenen Streikdemonstration des dbb Rheinland-Pfalz vor Ort die Versammlung leitete.

Nach der Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit begrüßte er die anwesenden und online zugeschalteten

Delegierten und erläuterte den Anlass: die beiden Ergänzungswünsche des Amtsgerichts Mainz für die Satzung des neu zu gründenden Vereins vlbs e.V. Im Folgenden erfolgte eine einheitliche Zustimmung zu den erforderlichen Satzungsänderungen, die grundlegend als Weichenstellung für die geplante Fusion mit dem vlw sind.

Im Anschluss bestätigten die vor Ort Anwesenden die beiden Beschlüsse mit ihrer Unterschrift und gelten damit als Gründungsmitglieder des neu initiierten eingetragenen Vereins.

Im Anschluss gab Harry Wunschel einen kurzen Überblick über den aktuellen Stand des Fusionsprozesses. In den gemeinsamen Verhandlungen mit dem vlw wurden mehrere Arbeitsgemeinschaften gegründet, die sich jeweils einem Schwerpunkt widmen, um einen strukturierten Fusionsprozess zu gewährleisten: Der Neugestaltung des corporate designs, der Überarbeitung und Anpassung der Sat-

zung, der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit, der Übertragung der Finanzen sowie der Zusammenführung der beiden Geschäftsstellen.

Der eigentliche Fusionsbeschluss soll voraussichtlich im Rahmen einer Fusionsveranstaltung im Februar 2027 stattfinden. Dort werden die beiden Verbände zunächst getrennt tagen, um den Fusionsbeschluss vor einem Notar zu fassen. Anschließend werden die neue Satzung, die Finanz- und Geschäftsordnung verabschiedet und der Vorstand des neuen Verbandes gewählt. Der Name des fusionierten Verbandes wird voraussichtlich Verband der Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen Rheinland Pfalz (VLB) e.V.

Der vlbs freut sich über die einstimmig beschlossenen Satzungsänderungen, die den Fusionsprozess weiter vorangetrieben und zentrale organisatorische Weichen für die kommenden Jahre gestellt haben.

Demokratiebildung in der berufsbildenden Schule (M. Penner)



Der BV Vorsitzende Ramin Djahazi begrüßt die Kolleginnen und Kollegen sowie bildungspolitischen Sprecher der Parteien zum politischen Neujahrsempfang an der BBS Naturwissenschaften in Ludwigshafen am 26. Januar 2026.

Auf dem bildungspolitischen Neujahrsempfang in Ludwigshafen im Januar dieses Jahres (vlbs-aktuell 3-2026), den der BV Vorderpfalz unter Federführung seines Vorsitzenden Ramin Djahazi vorzüglich organisiert hatte, kamen nicht nur die Vertreterinnen und Vertreter der Parteien zu Wort, sondern auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

So begann der ehemalige Landesgeschäftsführer Christoph Ringhoffer seine Wortmeldung mit den Worten „Manche Dinge lernt man erst zu schätzen, wenn man sie verloren hat oder sich Tendenzen zeigen, durch die man Gefahr läuft, sie zu verlieren.“

Denn auf dem vlbs-Neujahrsempfang sollte es nicht nur um die Themen Sprachförderunterricht, Klassenmesszahlen im BVJ, Digitalisierung, Verbeamtung und Altersteilzeit gehen.

Christoph Ringhoffer machte mit seinem Beitrag auf die Demokratiebildung aufmerksam, die ihm wichtig ist. Diese laufe seiner Einschätzung nach gut an, aber sehr bedauerlich bis unerklärlich sei es für ihn, dass in IHK-Prüfungen seit Jahren KEINE Fragen bezüglich Staatsbildung, Gewaltenteilung oder Gesetzgebung vorkommen würden. Das gehöre schnellstens geändert und alle betroffenen Gremien seien aufgefordert zu handeln.

MBFSJ, so der Name des Ministeriums für Bildung, Familien, Senioren und Jugend. Die Jugend komme zum Schluss und das nicht nur in der Bezeichnung des Ministeriums, sondern auch in der öffentlichen Wahrnehmung!

Es passiere fast nichts! Es fehlen massenhaft Jugendhäuser vor Ort. So habe Worms mit seinen ca. 83.000 Einwohner KEIN Jugendhaus, aber seit fast 20 Jahren werde ein solches versprochen, so Christoph Ringhoffer

Und in dieser Situation...

- stellen wir fest, wie Menschenfänger bei Jugendlichen unterwegs sind.
- stellen wir fest, dass unsere Jugend für die Ertüchtigung der Bundeswehr wichtig ist.
- stellen wir fest, dass in Sachen Fachkräftemangel unsere Jugend wichtig ist.

Der Appell von Christoph Ringhoffer an politisch verantwortliche Personen: „Machen Sie sich stark für unsere Jugend!“

Diesen Appell, wie auch zahlreiche weitere Meinungen und Ansichten konnten in persönlichen Gesprächen, die im Anschluss an die Podiumsdiskussion, also

nach dem offiziellen Teil der Veranstaltung, an dem auch die Vertreterinnen und Vertreter der Parteien teilnahmen vertieft werden. Gerade dieser gemeinsame Austausch war sehr schön und wertvoll.

Dies bestätigte auch Ramin Djahazi, der sich über die gelungene Veranstaltung zu Recht freuen konnte.



Zur Person:

Christoph Ringhoffer ist Ehrenmitglied und ehemaliger Landesgeschäftsführer des vlbs. Zudem war er über 20 Jahre für die Kolleginnen und Kollegen im HPR aktiv.

Bowling im Bezirksverband-Trier (A. Cartarius)



Die Mitglieder des BezirksverbandsTrier im Bowlingroom während der gemeinsamen Bowlingrunde.

Unter dem Motto „Bowling im BV“ lud der Bezirksverband Trier am 5. März 2026 im Bowlingroom Trier zu einer lockeren Bowlingrunde ein.

Die von Christine Bollig geplante Veranstaltung erwies sich als gelungene Gelegenheit, nicht nur sportlich aktiv zu

werden. Auch der kollegiale Austausch stand auf den angemieteten drei Bahnen im Vordergrund. Gerade das Begrüßungsgetränk lockerte die Stimmung auf, so dass von Beginn an die schulübergreifende Vernetzung stattfand. Neben dem Bowling konnten die Teilnehmenden zudem um die Kosten der Getränke kno-

beln, so dass lediglich die Augenzahl des Würfels gezahlt werden musste.

Der BV-Trier freut sich, dass bei diesem lockeren Abend unter der Woche Kolleginnen und Kollegen aus insgesamt acht unterschiedlichen Schulen zusammengefunden haben.

Der vlbs trauert um Axel Schumacher (A. Cartarius)



In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von Axel Schumacher – einem Freund, Kollegen und langjährigen Ehrenmitglied unseres Verbands.

Axel Schumacher war über vier Jahrzehnte hinweg ein treues Mitglied des Verbands, wofür ihn sein Bezirksverband Trier kürzlich ehrte. Vierzehn Jahre lang leitete er den BV Trier und führte ihn mit Erfahrung, Umsicht und vor allem mit Menschlichkeit. Insgesamt 28 Jahre war er Vorsitzender des Ortsverbands Trier, bis er 2017 in den wohlverdienten Ruhestand ging.

Sein Herz schlug ebenso stark für seine Schule, die damalige BBS Gewerbe und Technik (heute: Gestaltung und Technik) in Trier. Hier wirkte er als pädagogische Leitung in der Ausbildung von Anwärterinnen und Anwärtern. Besonders in den schulrechtlichen Seminaren brachte er sein breitgefächertes Wissen zum Ausdruck.

Auch im Personalrat setzte sich Axel Schumacher viele Jahre mit großer Verantwortung für die Interessen seiner Kolleginnen und Kollegen ein. 1993 wurde er in den Bezirkspersonalrat im Regierungsbezirk Trier gewählt und übernahm sofort den Vorsitz. Nach der Zusammenlegung der Bezirkspersonalräte bei der ADD im Jahr 2001 blieb er weiterhin Mitglied, bevor er 2005 in den Hauptpersonalrat wechselte.

Nach seiner Pensionierung blieb Axel Schumacher auch aktiv dem Verband treu und half lange beim Versand von vlbs aktuell.

Wir sind dankbar für die vielen Jahre, in denen wir dich erleben durften, für deinen Rat, deinen Humor und deine Freundschaft. Wir werden dich in Erinnerung behalten, in unseren Gedanken, in unseren Geschichten und in der Dankbarkeit für einen Menschen, der unser Leben bereichert hat.

Nachruf auf Matthias Mahler (R. Djahazi)

Der Ortsverband Ludwigshafen und der Bezirksverband Vorderpfalz nehmen tief traurig Abschied von ihrem langjährigen vlbs-Mitglied Matthias Mahler, der am 25. Februar 2026 plötzlich verstorben ist.

Matthias Mahler war seit 2022 im Februar Schulleiter der BBS Naturwissenschaften in Ludwigshafen.

Er war nicht nur ein geschätzter Schulleiter, sondern auch ein wunderbarer Mensch und Kollege.

Immer zugewandt, immer hilfsbereit und mit einem offenen Ohr hat er uns in vielen Situationen unterstützt und war für uns da.

Er prägte unsere Schule als Lern- und Lebensort, an dem Respekt, Verantwortung und Freude am Lernen selbstverständlich waren.

Matthias Mahler hatte die besondere Gabe, auch in schwierigen Situationen ein Ruhepol zu sein.

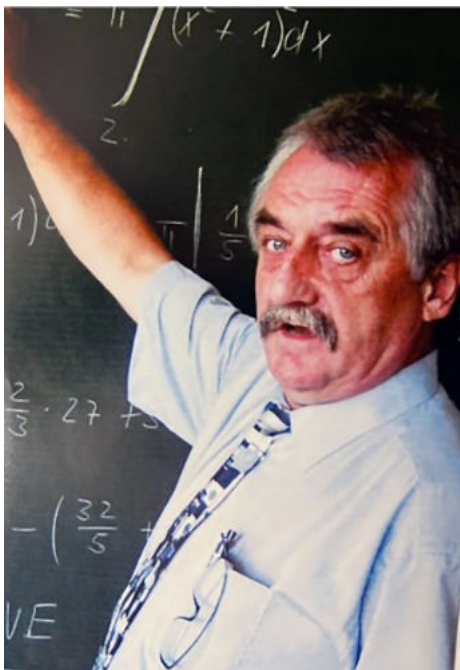
Erst im Januar haben wir ihn für 25 Jahre Verbandsmitgliedschaft im vlbs geehrt.

Wir danken für seine jahrelange, tatkräftige und herzliche Arbeit im Dienst der Bildung. Sein Einsatz galt stets dem Wohl der Schülerinnen und Schüler sowie der gesamten Schulgemeinschaft.

Er wird uns fehlen.



vlbs OV Boppard trauert um Ehrenmitglieder (U. Schäfer)



Kurz vor der Vollendung seines 84. Lebensjahres verstarb am 15. Dezember 2025 das vlbs-Ehrenmitglied Herr Paul Schüßler.

Von 1963 bis 1968 studierte Herr Schüßler an der Technischen Universität Aachen Maschinenbau auf Lehramt für Gewerbelehrer.

Nach seinem Referendariat an der gewerblichen Berufsschule I in Koblenz trat Herr Schüßler seine erste Stelle als junger Lehrer an der BBS Cochem an.

Am 24. April 1978 wurde er an die BBS Boppard versetzt und wurde später dort stellvertretender Schulleiter.

Dieses Amt hatte er inne bis zum Jahr 2003, als er die Freistellungsphase der Altersteilzeit begann. Während seiner ganzen Dienstzeit war Paul Schüßler ein aktives Mitglied des vlbs. Von 1984 bis 2002 war er Vorsitzender des Ortsverbandes Boppard.

In dieser Zeit fanden viele Informationsveranstaltungen des Ortsverbandes (z.B. über Beamtenrecht oder Bildungspolitik) oder auch gesellige Treffen (z.B. Kes-

selfleischessen) statt. Auch nach seiner Pensionierung blieb Paul Schüßler immer am Geschehen im vlbs interessiert und nahm an den Veranstaltungen des Ortsverbandes Boppard regelmäßig und gerne teil.

Ebenfalls im letzten Jahr verstarb unser Ehrenmitglied Günter Dyrda im Alter von 85 Jahren. Vor seiner Zeit als Lehrer an berufsbildenden Schulen arbeitete er als Ingenieur bei der Deutschen Bundesbahn.

Im Jahr 1971 begann er seinen Dienst als Studienrat an der BBS Boppard. Vor dort wurde er an die David-Röntgen-Schule in Neuwied versetzt, kehrte aber 1997 mit den technischen Zeichnern wieder an die BBS Boppard zurück, wo er diese Klassen bis zu seiner Pensionierung 2003 unterrichtete.

In stiller Trauer erinnert sich der vlbs an die Erlebnisse mit den beiden Ehrenmitgliedern des OV Boppard.

Digital Detox - Bewältigung der Informationsflut und hin zum analogen Glück

Ort: Online

Datum: 20. April 2026

Zeit: 16:30Uhr

Den digitalen Medien und der damit einhergehenden Informationsflut zu entgehen, ist heutzutage kaum möglich. Das kann schnell zur Belastung werden und negativen Einfluss auf unsere mentale Gesundheit haben.

Erfahren Sie, welche Folgen daraus entstehen und erhalten Sie konkrete Tipps. Außerdem erlernen Sie Strategien, um die richtige Balance im Umgang mit digitalen Medien zu finden.



vlbs lädt ein

Erste-Hilfe-Schulung für ÖPRe - Mehrarbeit / Zuvielarbeit

Ort: Online

Datum: 21. Mai 2026

Zeit: 16:30Uhr

Um Unterrichtsausfall zu vermeiden, leisten wir Vertretungsstunden. Hier besteht jedoch erheblicher Klärungsbedarf. Muss ich jeden Monat 3 Stunden vertreten? Wann leiste ich „Mehrarbeit“, die vergütungsfähig ist, wann leiste ich „Zuvielarbeit“? Was steckt denn eigentlich genau hinter diesen Begriffen?

Um etwas Ordnung in dieses Begriffswirrwarr zu bringen, wird Andreas Hoffmann, Vorsitzender des Bezirkspersonalrats und stellvertretender vlbs-Landesvorsitzender, die wichtigsten Zusammenhänge erläutern und Ihnen einen klaren Überblick geben.



vlbs lädt ein

Informationen zum Bewerbungsverfahren A13/A14

Ort: Online

Datum: 08. Juni 2026

Zeit: 16:30Uhr

In der Informationsveranstaltung rund um das Beförderungsverfahren A13 / A14 informiert das Bezirkspersonalratsmitglied Andreas Cartarius zu den wesentlichen Verfahrensbedingungen und -abläufen des A 13 / A 14-Beförderungsverfahrens.

Ziel ist ein umfassender Überblick zu einer besseren Einschätzung der eigenen Perspektiven unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen des Verfahrens.



vlbs lädt ein



Die Mitglieder haben die Möglichkeit sich für alle vlbs-Veranstaltungen digital anzumelden.

Scannen Sie einfach den folgenden Anmeldecode oder nutzen Sie den folgenden Link:
<https://www.vlbs.org/index.php/veranstaltungen>

vlbs-aktuell

Herausgeber Verband der Lehrerinnen & Lehrer an berufsbildenden Schulen Rheinland-Pfalz (vlbs) im DBB, Adam-Karrillon-Str. 62, 55118 Mainz, Telefon 06131-612450, Fax 06131-616705, www.vlbs.org

Vorsitzender Harry Wunschel, Etiennestraße 9, 67657 Kaiserslautern, Telefon 0631-97993, Harry.Wunschel@vlbs.org.

Schriftleitung und Layout Andreas Cartarius, 54293 Trier, Biewerer Straße 98a, Telefon 01758253378, Andreas.Cartarius@vlbs.org

Redaktionsschluss ist am 15. eines jeden Monats. Einsender von Berichten, Briefen u.Ä. erklären sich mit redaktioneller Bearbeitung einverstanden. Die Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.

Alle Beiträge werden nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr veröffentlicht.

Nachdruck ist nur mit Zustimmung der Redaktion und mit Quellenangabe zulässig. Für unverlangt eingesandte Manuskripte besteht keine Gewähr.

vlbs-aktuell erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Der Verkaufspreis ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.